

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

03\_Editorial – Novellierung der GOZ | 04\_Stellung der BZÄK zur GOZ-Novellierung | 06\_Antwort aus dem BMG | 10\_Revolution in der Endokarditis-Prophylaxe

„DIE MEISTEN MENSCHEN SCHEITERN NICHT AN IHREN FEHLERN, SONDERN AN IHRER UNFÄHIGKEIT, SIE WIEDERGUTZUMACHEN.“  
(Albert Schweitzer)

Druckzentrum Oberland GmbH · Wilhelm-Röntgen-Str. 11 · 82380 Peißenberg

Druckzentrum Oberland GmbH  
 Wilhelm-Röntgen-Straße 11  
 82380 Peißenberg

## Rechnungs- und Lieferadresse:

---



---



---



---

**FAX - Nummer: 088 03/63 01-10**

## Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass“ zum Preis von:

- |                          |             |         |
|--------------------------|-------------|---------|
| <input type="checkbox"/> | 250 Stück   | 31,00 € |
| <input type="checkbox"/> | 500 Stück   | 47,00 € |
| <input type="checkbox"/> | 1.000 Stück | 75,00 € |

Die Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten (7,00 €) sowie der derzeit gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von 19%.

- Bitte buchen Sie den Betrag von meinem Konto ab.  
 Die Rechnung liegt der Lieferung bei.

Bankverbindung: \_\_\_\_\_

Konto-Nummer: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

- Der Betrag wird nach Erhalt der Ware und der Rechnung ausgeglichen.

Datum	Praxisstempel/Unterschrift

**Zahnärztlicher Röntgen-Pass**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Untersuchte Körperregion:  
 Stereodiagnostics System

Art der Anwendung:  
 Röntgendiagnostik

© Zukunft Zahnärzte Bayern e.V.

Praxisstempel

Datum / Unterschrift

## Die Novellierung der GOZ – die nächste bittere Pille



Dr. Eckart Heidenreich

Wirksame Medizin muss bitter schmecken, diese Volksweisheit hat sich das Bundesgesundheitsministerium über alle Maßen zu Herzen genommen.

Die Arbeitsgruppe des BMG hat ihre Arbeit am Leistungsverzeichnis einer neuen GOZ vorerst abgeschlossen und eine „konsolidierte Fassung des Gebührenverzeichnisses“ vorgelegt. Der Hauptvorwurf seitens der zahnärztlichen Landesvertretungen gegen diese Neufassung ist die allzu starke Ausrichtung am BEMA, die allen Eingeweihten als politische Vorgabe einer sozialdemokratischen Gesundheitsministerin klar sein musste. Die romantische Illusion sozialpolitischer Gleichmacherei bedeutet wie so oft eine Einschränkung beim Zugang zu zukunftsorientierter zahnmedizinischer Versorgung und damit der Chancengleichheit aller Bürger. Dass ein Leistungskatalog im Rahmen der ge-

setzlichen Krankenversicherung nicht alles beinhalten kann, was medizinisch wünschenswert und sinnvoll ist, versteht sich von selbst. Unverständlich ist, warum der Gesetzgeber nicht die Chance genutzt hat, bei der Neuformulierung der GOZ genau jene Zahnmedizin wiederzuspiegeln, wie es moderne Forschung und Studien wünschen lassen. Die Arbeit wäre gar nicht so schwer gewesen, denn die Zahnärzteschaft hatte in Form der HOZ bereits beste Vorarbeit geleistet.

In einer Expertise haben die BZÄK, die DGZMK und verschiedene andere wissenschaftliche Fachgesellschaften klar Stellung bezogen und zum Ausdruck gebracht, dass das vorliegende Gebührenverzeichnis fachwissenschaftlich fehlerhaft ist und elementare Prinzipien und Grundsätze der modernen Zahnmedizin verletze. Oralepidemiologische Erkenntnisse werden nicht berücksichtigt und eine angemessene präventionsorientierte, sowie individualisierte Behandlung ignoriert.

Beispielhaft seien hier die Einschränkungen auf dem Gebiet der Prävention genannt: Erhebung des Mundhygienestatus nur einmal pro Kalenderjahr, nur dreimalige Applikation von Fluoridlacken pro Jahr unabhängig vom Kariesrisiko, zahnärztliche Frühuntersuchung erst nach dem 30. Lebensmonat, Kariesrisikobestimmung erst bei Kindern über sechs Jahren, Entfernung weicher und harter Zahnbeläge nicht mehr zahnbezogen, sondern nur pro Sitzung und eine völlige Verkennung der sozialmedizinischen Bedeutung von Parodontopathien, wie in der vierten Mundgesundheitsstudie deutlich formuliert. Dabei sind die Forderungen auf diesem Gebiet keine deutsche Erfindung, sondern international anerkannte Fachargumente.

Im Anschluss lesen sie die Mitteilung der BZÄK und eine Antwort von Staatssekretärin Marion Caspers-Merk aus des BMG auf eine kleine Anfrage bezüglich der Datenbasis, auf der der Entwurf erarbeitet wurde. Man wollte verhindern, dass mit ähnlich unzutreffenden Zahlen hantiert wird wie bei der Einführung des Basistarifs, wo das BMG von 300 – 400.000 Nichtversicherten sprach, bislang aber nur knapp 10 % dieser Anzahl erreicht wurden.

Noch ist es zu früh, ein abschließendes Urteil zu fällen, da noch nicht alle Details bekannt sind, sondern lediglich die Relationierungen der Bewertungen. Zwei große Fragezeichen stehen noch im Raum: der Punktwert und der allgemeine Teil der Verordnung. Es bleibt zu hoffen, dass der § 2 mit den Möglichkeiten der Abdingung als Fenster erhalten bleibt. Dieser Punkt ist ein Muss, will sich der Ordnungsgeber nicht dem Vorwurf sozialistischer Gleichmacherei aussetzen.

Ihr Dr. Eckart Heidenreich

## INHALT

Editorial . . . . .	3
GOZ-Novelle in entscheidender Phase . . . . .	4
Novellierung der Gebührenordnung . . . . .	6
Zufriedene Versicherte wünschen Nebeneinander von GKB und PKV . . . . .	9
Revolution in der Endokarditis-Prophylaxe . . . . .	10
Schmerzfreie Spritzen dank Tintenstrahltechnik . . . . .	11
Neues Betäubungsmittel legt nur Schmerzzellen lahm. . . . .	13
Ein Blick auf die ZFA-Abschlussprüfungen. . . . .	14
Patientenuniversität der MHH ab Oktober kostenlos im Internet . . . . .	15
Fortbildungsinitiative des ZBV I Update Praxishygiene. . . . .	16
Fortbildungsinitiative des ZBV II. . . . .	17
Abschlussprüfung für ZMF. . . . .	18
Aktualisierung im Röntgen. . . . .	18
Montagsfortbildung . . . . .	20
Prophylaxe Basiskurs Termine 2007. . . . .	20
Prothetische Assistenz Termine 2007. . . . .	20
Prophylaxe Basiskurs / Prothetische Assistenz Termine 2008. . . . .	20
Prothetische Assistenz für Anfänger . . . . .	21
Mitgliedsbeiträge . . . . .	22
Änderung von Bankverbindungen . . . . .	22
Referat Berufsbegleitende Beratung. . . . .	22
Änderung von Anschriften . . . . .	22
Sprechzeiten des ZBV . . . . .	22
Delegiertenversammlung. . . . .	22
Notdienst . . . . .	23
Aufruf. . . . .	24
Stellenangebote . . . . .	24
Stellengesuche. . . . .	26/28
Impressum. . . . .	27
Praxiskooperationen . . . . .	28
Vertretungen . . . . .	28
Praxisabgabe/-suche. . . . .	28
Verschiedenes . . . . .	28

# „GOZ-Novelle in entscheidender Phase“

Zahnärzteschaft muss sich weiter eindeutig positionieren

In der jetzigen heißen Phase des Ringens um die Gebührenordnung muss sich die Zahnärzteschaft mit aller Kraft weiter eindeutig positionieren. Ein Schlüsselfeld ist dabei auch der berufspolitische Dialog. Das offenbaren Streitpunkte aus unterschiedlichen Bereichen:

Handlungsbedarf zeigt sich beim Thema Mehrkostenvereinbarungen. Hier reißt das BMG einen Vorschlag der Zahnärzteschaft, den die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) in der HOZ gemacht hatte, aus dem Kontext und versucht, ihn ins Gegenteil zu kehren. Fachliche und betriebswirtschaftliche Einwände der Zahnärzteschaft wurden von der Politik im Gesundheitsausschuss aufgenommen. Zwar ist die Antwort des BMG alles andere als zufriedenstellend, aber es ist gelungen, die Diskussion auch über die notwendigen Umsätze der zahnärztlichen Praxen anzustoßen. Das BMG beziffert den Soll-Umsatz pro Behandlungsstunde auf 239,00 Euro einschließlich Fremdlaborkosten.

In einem Schnellschuss hat ein Verlag seinen Abonnenten eine Vorabversion einer privaten Gebührenordnung für 2008 zugeschickt. Diese basiert auf einem internen Arbeitsentwurf des Bundesgesundheitsministeriums und muss erst noch die Mühen der Politik durchlaufen und den Bundesrat passieren. Eine Anwendung könnte für Kollegen die auf dieser Basis Entscheidungen treffen gravierende ökonomische Folgen haben. Die BZÄK rät daher

dringend, den Rechtsverordnungsprozess abzuwarten.

Alle Begebenheiten zeigen einmal mehr, dass der Rechtsverordnungsprozess noch längst keine Resultate zeigt und mehr als nur Detailfragen zur GOZ-Novelle strittig sind. Obwohl die Aspekte aus unterschiedlichen Bereichen kommen, lautet der Ansatz zu ihrer Lösung gleich: Der Berufsstand muss mit einer Stimme sprechen und seine berufspolitische Kommunikation weiter stark halten.

## Aktive Berufspolitik

Die Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) geht in die heiße Phase. Für die BZÄK bedeutet das: Der Einfluss auf den Verordnungsprozess im Bundesgesundheitsministerium (BMG) muss intensiv aufrecht erhalten werden – zumal die Vorstellungen von BZÄK und BMG weit auseinander liegen.

## FÜR EINEN ZEITGEMÄSSEN LEISTUNGSKATALOG

Die Zahnärzteschaft kämpft seit dem Jahr 2000 für einen systematischen und zeitgemäßen Leistungskatalog. Die derzeitigen Leistungsbeschreibungen beruhen noch auf der GOZ von 1988 und sind entsprechend veraltet. Das hat auch das Bundesgesundheitsministerium erkannt und arbeitet seit 2004 an einer

neuen Gebührenordnung – kritisch begleitet von der BZÄK, die sich auf sämtlichen Ebenen für eine sinnvolle Gebührenreform engagiert. Die Beratungen mit dem Bundesgesundheitsministerium gestalten sich allerdings äußerst schwierig.

## Die HOZ als Gegenmittel

Fakt ist: Die Vorstellungen von BMG und BZÄK für eine neue Gebührenordnung könnten unterschiedlicher kaum sein, Übereinstimmungen sind kaum zu finden. Angesichts der drohenden „Bemäntelung“ der GOZ hat sich die BZÄK daher entschlossen, einen eigenen Gebührenentwurf auszuarbeiten und zu veröffentlichen: die Honorarordnung für Zahnärzte (HOZ). Die HOZ basiert auf aktuellen Studien der BZÄK und entspricht einer nachhaltigen, präventiven und vor allem zeitgemäßen Zahnmedizin.

## HANDWERKLICHE FEHLER UND WIDERSPRÜCHE

Der vorliegende Entwurf des BMG enthält dagegen nicht nur zahlreiche handwerkliche Fehler, sondern widerspricht auch grundlegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen. Im Kernbereich Prävention sind die betreffenden Defizite im BMG-Papier besonders eklatant: Sie würden letztlich zu höheren Folgekosten für das Gesundheitssystem

## AKTIVITÄTEN DER BZÄK

- 2000: Die Neubeschreibung einer präventionsorientierten Zahn- Mund und Kieferheilkunde durch BZÄK, DGZMK und KZBV beginnt.
- 2002: Der GOZ-Senat der BZÄK beginnt mit der neuen zahnmedizinischen Leistungsbeschreibung.
- 2004-heute: Die BZÄK wirkt im Rahmen des Konsultationsverfahrens in insgesamt 19 Arbeitsgruppentreffen auf das BMG ein.
- 2006: Die BZÄK bringt das „Verzeichnis zahnärztlicher Leistungen“ in die GOZ-AG des BMG ein.
- 31. Januar 2007: Die BZÄK beschließt auf der außerordentlichen Bundesversammlung die Vorlage ihrer autonomen Honorarrichtlinie HOZ.
- Juli/August 2007: BZÄK und KZBV verurteilen in gemeinsamen Schreiben an das Ministerium die geplanten Mehrkostenregelungen.
- 7. September 2007: BZÄK, DGZMK und die wissenschaftlichen Fachgesellschaften legen dem BMG eine kritische Stellungnahme zu seinen Plänen vor.
- 19. September 2007: Auf Initiative der BZÄK setzt der Gesundheitsausschuss des Bundestags das Thema GOZ auf die Tagesordnung. Die FDP-Bundestagsfraktion stellt eine Kleine Anfrage an die Bundesregierung.
- Flankierend zu den oben genannten Aktivitäten werden seit Dezember 2005 dutzende politische Hintergrundgespräche mit Bundestagsabgeordneten und BMG-Verantwortlichen geführt.

tem führen. Systematisch verkannt werden zudem der Stellenwert der Diagnostik und damit der Wert einer individualisierten Behandlung. Die betreffenden Positionen sind im Entwurf weitgehend unterbewertet. Ende Oktober soll der vollständige Verordnungstext vorliegen. Mit dem vorläufigen Entwurf des Ministeriums wird Anfang 2008 gerechnet. Rechtskräftig wird die neue GOZ-Verordnung nach dem jetzigen Zeitplan wohl erst im Sommer 2008.

## POLITISCHE GEGENMASSNAHMEN

Im Kampf gegen die Einführung einer Einheitsversicherung zieht die BZÄK sämtliche Register politischer Einflussarbeit. Dazu zählen eine intensive Lobbyarbeit, eine verstärkte interne Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zahlreiche Politikergespräche sowie Briefe an Entscheidungsträger im BMG. Im September konnte die BZÄK zudem gleich zwei Erfolge verzeichnen: Auf ihre Initiative hin nahm der Gesundheitsausschuss des Bundestags das Thema Gebührenordnung in die Tagesordnung auf und es wurde eine Kleine Anfrage im Bundestag gestellt.

## Strategieworkshop zur HOZ

Die HOZ muss verstärkt in die politische Fachdiskussion eingebracht werden, außerdem sollte die Zahnärzteschaft vereint und mit einer Stimme nach außen sprechen. Das ist das Ergebnis eines Strategieworkshops von BZÄK und Länderkammern. Die Kommunikations-Experten der einzelnen Kammern hatten sich im Beisein der PR-Agentur Hill & Knowlton am 19. September 2007 in Berlin getroffen, um zu beratschlagen wie die HOZ kommuniziert werden soll. Mit der Honorarordnung für Zahnärzte (HOZ) hat die Zahnärzteschaft eine sowohl medizinisch als auch betriebswirtschaft-

lich stimmige Grundlage vorgelegt – an der sich alle Gegenvorschläge von Seiten der Politik messen lassen müssen. Um die HOZ in der öffentlichen Diskussion zu verankern, ist nach Ansicht der Teilnehmer in erster Linie eine zielgruppenspezifische Ansprache notwendig. Als wichtigste Zielgruppen wurden von den Workshop-Teilnehmern neben der Politik die Zahnärzte selbst, die Fachpresse, die allgemeinen Medien sowie Patientinnen und Patienten definiert.

## MASSNAHMEN-KATALOG

Im Verlauf der Strategie-Tagung wurden in Arbeitsgruppen Instrumente zum Dialog mit den verschiedenen Zielgruppen erarbeitet. Dazu zählt die Entwicklung von Faktenpapieren, zielgruppenspezifischen Fragen- und Antwortkatalogen sowie der Erstellung einer Präsentationsvorlage zur Novellierungsdebatte. Aus Sicht der BZÄK ist der vorgeschlagene Maßnahmenkatalog ein Instrumentarium für die berufspolitische Kommunikation. Einig waren sich die Teilnehmer, dass der Weg der Beeinflussung durch die BZÄK vor allem über Kontakte zu ministeriellen und gewählten politischen Entscheidungsträgern aller Ebenen führt – und über eine beständige und überzeugende, zunächst vor allem interne Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch alle Funktionsträger.

## DIE DUALE STRATEGIE

Die Zahnärzteschaft verfolgt bei der Novellierung der privaten Gebührenordnung eine duale Zukunftsstrategie. Zum einen gilt es, einen maximalen Anteil der Vorstellungen des Berufsstands in den Novellierungsprozess im Bundesgesundheitsministerium einzubringen. Zum anderen muss bereits jetzt die Landespolitik angesprochen werden. Wenn die geplante GOZ-Novelle im



nächsten Jahr erlassen wird, können lediglich die Ländervertreter im Bundesrat noch deren Umsetzung beeinflussen.

### Mit einer Stimme sprechen

Generell konnten die Teilnehmer der Tagung eine positive Zwischenbilanz der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit zur Novellierung der Gebührenordnung ziehen. Besonders eindringlich wurde darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, mit einer Stimme zu sprechen. Denn: Ohne die Mitarbeit aller Mitglieder des Berufsstands kann die Zahnärzteschaft im Novellierungsprozess nur wenig

### Montagsfortbildung des ZBV

I 22. OKTOBER 2007

ARBEITSKREIS FÜR ZFA UND ZAHNERHALTUNG

THEMA Kariesrisikodiagnostik, Methoden und Möglichkeiten

REFERENTEN Prof. Dr. Zimmer, Universität Düsseldorf

gewinnen. Die berufspolitischen Anstrengungen der Zahnärzte müssen nach Ansicht der Teilnehmer intensiv und von allen unterstützt werden. Daher sollten die Kammern vorangehen und ihre Kommunikationsanstrengungen bündeln. Und den Zahnärzten in den Praxen kommt dabei als Mittler zu Patienten und allgemeiner Öffentlichkeit eine sehr wichtige Rolle zu. Alle Beteiligten müssen sich dafür täglich neu motivieren und engagieren – damit der Berufsstand seine Botschaft „mit Schwung“ nach außen verbreitet.

BZÄK  
Bundeszahnärztekammer  
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen  
Zahnärztekammern e.V.  
www.bzaek.de

# Novellierung der Gebührenordnung

Antwort von Frau Staatssekretärin Marion Caspers-Merk aus dem BMG auf eine kleine Anfrage des Abgeordneten Daniel Bahr (Münster), Heinz Lanfermann, Dr. Konrad Schily, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP betreffend Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte, BT-Drs. 16/6474

Sehr geehrter Herr Präsident, namens der Bundesregierung beantworte ich die o. a. kleine Anfrage wie folgt:

### Vorbemerkung der Fragesteller:

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat auf Bitten der FDP-Bundestagsfraktion am 3. Juli 2007 einen Sachstandsbericht über die Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) vorgelegt, der am 4. Juli 2007 im Gesundheitsausschuss diskutiert worden war. Eine Novellierung der seit 1988 nicht mehr angepassten GOZ im Hinblick auf die in der Zwischenzeit stattgefundenen Veränderungen im Bereich der zahnmedizinischen Versorgung ist von allen Seiten begrüßt worden, nicht jedoch die dort ebenfalls klar zum Ausdruck kommende Zielsetzung, den Bewertungsmaßstab für Zahnärzte (BEMA) und die GOZ einander anzugleichen. Eine fundierte Auseinandersetzung zum Finanzvolumen sowie Informationen zum Verfahren über die Festsetzung und die Fortschreibung fehlten. Auch der ergänzende Sachstandsbericht des Bundesgesundheitsministeriums vom 23. August 2007 enthält nicht alle Informationen, die notwendig sind, um die GOZ-Notelle fachgerecht beurteilen zu können. Um die quantitativen Auswirkungen einschätzen zu können, ist insbesondere eine klare Definition der zugrunde gelegten Begriffe unerlässlich.

Um Transparenz zu schaffen, ist eine Darlegung und Erklärung des Transcodierungsverfahrens und eine Konkretisierung der Datenquellen erforderlich.

### Vorbemerkung der Bundesregierung:

Auch aus Sicht der Bundesregierung bedarf die zuletzt 1987 überarbeitete Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) einer umfassenden Novellierung. Deshalb hat das Bundesministerium für Gesundheit im Juli 2004 zur Vorbereitung einer Novellierung eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Bundeszahnärztekammer, des Verbandes der privaten Krankenversicherung sowie von Vertretern der Beihilfekostenträger eingesetzt. Obwohl die Beratungen in der Arbeitsgruppe auf Bitten der Bundeszahnärztekammer vom April 2005 bis Dezember 2005 unterbrochen waren, konnte der Arbeitsentwurf für den Leistungskatalog des Gebührenverzeichnisses der neuen GOZ im Dezember 2006 fertig gestellt werden.

Ausgehend von der Überlegung, dass sich die Leistungsbeschreibungen und Abrechnungsbestimmungen insbesondere bei häufigen zahnärztlichen Leistungen in der vertragszahnärztlichen und privat-zahnärztlichen Vergütung im Kern nicht wesentlich voneinander unterscheiden können, baut der Arbeits-

entwurf des Gebührenverzeichnisses für die neue GOZ maßgeblich auf den Strukturen des aktuellen einheitlichen Bewertungsmaßstabes für zahnärztliche Leistungen in der vertragszahnärztlichen Versorgung (BEMA 2004) auf. Soweit dies sachgerecht begründet werden kann, wurde das Gebührenverzeichnis für die neue GOZ aber auch um Leistungen ergänzt, die nicht in der vertragszahnärztlichen Gebührenordnung enthalten sind.

Der BEMA 2004 erfüllt als Ergebnis der Beschlüsse des Erweiterten Bewertungsausschusses beziehungsweise der im Konsens getroffenen Vereinbarungen zwischen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und den Spitzenverbänden der Krankenkassen die einschlägigen Vorgaben des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (§ 87 Abs. 2h SGB V). Danach sind die zahnärztlichen Leistungen entsprechend einer ursachengerechten, zahnschutzschonenden und präventionsorientierten Versorgung insbesondere nach dem Kriterium der erforderlichen Arbeitszeit gleichgewichtig in und zwischen den Leistungsbereichen für Zahnerhaltung, Prävention, Zahnersatz und Kieferorthopädie zu bewerten. Zudem ist bei der Festlegung der Bewertungsrelation wissenschaftlicher Sachverstand einzubeziehen.

Rund zwei Drittel der Gebührenposition des Entwurfes des neuen Gebührenverzeichnisses der GOZ entsprechen den vergleichbaren zahnärztlichen Leistungen des BEMA. Auch das wertmäßige Verhältnis der einzelnen Leistungen untereinander wird aus dem BEMA 2004 in die neue GOZ übertragen. Damit ist sichergestellt, dass die den Bewertungen des BEMA 2004 zugrunde liegenden konsentierten Ergebnisse von Zeitmessstudien auch den Kern des Bewertungsgefüges der neuen GOZ bilden.

Die Bundeszahnärztekammer war seit Beginn der fachlichen Vorarbeiten im Juli 2004 in die Beratungen zur Novellierung der GOZ im Rahmen der hierzu eingerichteten Arbeitsgruppe eingebunden, hat ihre Teilnahme an den Beratungen aber unter anderem von April 2006 bis März 2007 ausgesetzt, insbesondere weil sie das vom BMG verfolgte Novellierungskonzept einer grundsätzlichen Anlehnung der neuen GOZ an die Leistungs- und Bewertungsstrukturen der vertragszahnärztlichen Vergütungsregelung ablehnt. In der Sitzung der Arbeitsgruppe am 5. September 2007 wurde den von der Bundeszahnärztekammer entsandten Beobachtern das Berechnungsverfahren zur Ermittlung der quantitativen Auswirkungen und die hierfür herangezogenen Datenquellen erläutert.

**Frage Nr. 1:**

Welche genaue Definition liegt der nach Aussage des BMG für die Novellierung der GOZ entscheidenden Ausgangsgröße des „privatzahnärztlichen Honorarvolumens“ zu Grunde? Auf welche Versichertenklientel entfällt diese Größe; auf Privat-Vollversicherte oder auch auf GKV-Versicherte, die Privatleistungen in Anspruch nehmen? Würde für den Fall, dass GKV-Versicherte einbezogen worden sind, für diesen Versichertenkreis das gesamte Honorarvolumen für alle Leistungen, die im Rahmen von Mehrkostenvereinbarungen nach der GOZ, GOÄ und der Analogiebildung abgerechnet wurden, einbezogen?

**Antwort:**

*Das privat Zahnärztliche Honorarvolumen ist die Summe der in Deutschland über die GOZ bzw. GOÄ umgesetzten Rechnungsbeiträge von Zahnärzten. Es werden sowohl die Privatvollversicherten, als auch GKV-Versicherten, die Privatleistungen in Anspruch nehmen einbezogen. Bei den privaten Haushal-*

*ten werden alle privat Zahnärztlichen Ausgaben erfasst, die ein Haushalt zu tragen hat (ohne gesetzlich vorgesehene Zuzahlungen für Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung).*

**Frage Nr. 2:**

Welche genaue Definition liegt dem Begriff „privatzahnärztliche Behandlungen“ zu Grunde?

**Antwort:**

*Betrachtet man das privat Zahnärztliche Honorarvolumen aus der Sicht der Kostenträger, handelt es sich hierbei um Ausgaben für privat Zahnärztliche Behandlungen. Die beiden Begriffe haben damit identische Inhalte, spiegeln jedoch unterschiedliche Sichtweisen wider.*

**Frage Nr. 3:**

Ist bei dem Ausgabenanteil der privaten Haushalte von 41 Prozent an den „Ausgaben für privat Zahnärztliche Behandlung“, von dem das BMG ausgeht, das Volumen der z.B. wegen des Bestrebens, die Beitragsrückerstattung zu bewahren, nicht zur Erstattung eingereichten Rechnungen mit erfasst?

**Antwort:**

*Der Ausgabenanteil der privaten Haushalte umfasst all die Ausgaben die ein privater Haushalt zu tragen hat. Laut den international üblichen Klassifikationen zur Gesundheitsausgabenrechnung gehören hierzu auch die Ausgaben für die Erstattung nicht eingereichter Rechnungen für privat Zahnärztliche Behandlungen.*

**Frage Nr. 4:**

Welche konkreten Quellen und Daten und welche Annahmen wurden in die Wertermittlung des „privatzahnärztlichen Honorarvolumens“ einbezogen, dem sich das BMG nach eigenen Angaben durch Auswertung von Daten und Schätzungen genähert hat?

**Antwort:**

Es gibt keine zusammenfassende Statistik über die Höhe des privat-zahnärztlichen Honorarvolumens. Aus diesem Grund muss dieses Volumen anhand der zur Verfügung stehenden Daten ermittelt werden. Grundlage für die Ermittlung des privat-zahnärztlichen Honorarvolumens sind sowohl Statistiken der Kostenträger als auch die Informationen zu den zahnärztlichen Umsätzen aus den Kostenstrukturerhebungen. Für Kostenträger, wie dem Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) und der Krankenversicherung der Post/Bahn, liegen Gesamtzahlen vor. Die Ausgaben der Beihilfe und der privaten Haushalte werden jedoch nur teilweise in Statistiken erfasst. Die Werte der Beihilfe werden deshalb anhand von Eckwerten der Beihilfestatistik einzelner Bundesländer und des Bundes geschätzt. Die Ermittlung der Ausgaben der privaten Haushalte erfolgt in Koordination mit der Gesundheitsausgabenrechnung des Bundes. Hierbei werden auch solche Ausgaben der privaten Haushalte für zahnärztliche Leistungen berücksichtigt, für die Erstattungen weder beantragt noch gezahlt werden. Zur Plausibilisierung der Ergebnisse erfolgt auf der Grundlage der Gesundheitsausgabenrechnung des Bundes eine Gegenrechnung mit den Gesamtumsätzen der Einrichtungen und der Ausgabe der gesetzlichen Krankenversicherung.

Insgesamt werden damit für die Abschätzung des privat-zahnärztlichen Honorarvolumens insbesondere folgende Datenquellen herangezogen:

- Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZVB) (versch. Jahrgänge), KZVB Jahrbuch, Statistische Basisdaten zur vertragszahnärztlichen Versorgung, Köln.
- Statistisches Bundesamt

(versch. Jahrgänge), Fachserie 2, Reihe 1.6.1, Unternehmen und Arbeitsstätten, Kostenstrukturen bei Arzt-, Zahn- und Tierarztpraxen, Wiesbaden.

- Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) (versch. Jahrgänge), Jahresberichte der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB); Frankfurt.
- Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) (versch. Jahrgänge), Geschäftsbericht, Stuttgart.
- Verband der privaten Krankenversicherung (versch. Jahrgänge), Zahlenbericht der privaten Krankenversicherung, Köln.
- Statistisches Bundesamt (versch. Jahrgänge), Fachserie 14, Reihe 3.5, Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung, Wiesbaden.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (versch. Jahrgänge), Sozialbudget, Berlin.
- Statistisches Bundesamt (versch. Jahrgänge), Ausgaben, Kosten, Finanzierung. Das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de).

**Frage Nr. 5:**

Wie wurde die Steigerungsrate des privat-zahnärztlichen Honorarvolumens im Zeitraum von 2000 bis 2004 von 4,6 auf 5,9 Mrd. Euro ermittelt? Welche Quellen belegen die Aussage?

**Antwort:**

Das privat-zahnärztliche Honorarvolumen wurde anhand der zur Verfügung stehenden Daten für den Zeitraum von 2000 bis 2004 ermittelt. Die Steigerungsrate ergibt sich aus dem rechnerischen Vergleich der für jedes Jahr nach dem in der Antwort zu Frage 4 geschilderten Verfahren gesondert ermittelten Ergebnisse.

**Frage Nr. 6:**

Welche konkreten Quellen und Daten und welche Annahmen wurden in die Unterfütterung der Aussage des BMG einbezogen, dass vom privat-zahnärztlichen Honorarvolumen im Jahr 2004 die privaten Haushalte 41 Prozent, die PKV-Unternehmen 39 Prozent, die Beihilfekostenträger 16 Prozent und die Krankenversorgung der Post- und Bundesbeamten 4 Prozent getragen hätten?

**Antwort:**

Die Anteile der Kostenträger ergeben sich aus der Höhe der jeweiligen Ausgaben der einzelnen Kostenträger für privat-zahnärztliche Leistungen. Grundlage für die Ermittlung sind sowohl Statistiken der Kostenträger als auch die Informationen zu den zahnärztlichen Umsätzen aus den Kostenstrukturerhebung (vgl. Antwort zu Frage 4). Für Kostenträger, wie dem Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) und der Krankenversicherung der Post/Bahn, liegen Gesamtzahlen vor. Die Werte der Beihilfe werden anhand von Eckwerten der Beihilfestatistik einzelner Bundesländer und des Bundes geschätzt. Die Ermittlung der Ausgaben der privaten Haushalte erfolgt anhand von Eckwerten der privat-zahnärztlichen Versorgung (Umsätze, Zuzahlungsregelungen in der PKV usw.). Zur Plausibilisierung erfolgt auf der Grundlage der Gesundheitsausgabenrechnung des Bundes eine Gegenrechnung mit den Gesamtumsätzen der Einrichtungen und der Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung.

**Frage Nr. 7:**

Inwieweit ist das Jahr 2004, mit dem die Datenauswertung endet, als Basisjahr für die Ermittlung der in Frage stehenden privat-zahnärztlichen Honorarvolumina und der Auswirkungen der neuen GOZ geeignet?



**Antwort:**

Im Rahmen des Gutachtens zur Kalkulation der finanziellen Auswirkungen einer Novellierung der GOZ werden zum Einen das privatärztliche Honorarvolumen ermittelt und zum Anderen die finanziellen Auswirkungen einer neuen GOZ abgeschätzt. Letzter ausgewiesener Wert für das privatärztliche Honorarvolumen ist im Moment das Jahr 2004. Sobald neuere Daten vorliegen, wird dieser Wert für 2005 fortgeschrieben.

Maßgebliche Grundlage für die Abschätzung der Auswirkungen einer Novellierung der GOZ sind die Stichproben zum privatärztlichen Abrechnungsgeschehen. Die hier verwendeten Rechnungsstichproben („GOZ-Analyse“ der BZÄK bzw. „PKV-Stichprobe“) umfassen Daten aus dem Jahr 2005. In beiden Bereichen wären aktuellere Daten zur Abschätzung der Auswirkungen

wünschenswert, liegen jedoch noch nicht vor.

**Frage Nr. 8:**

Welche Erkenntnisse hat das BMG über die betriebswirtschaftlich erforderlichen, kostendeckenden Sollumsätze der zahnärztlichen Praxen, die im Hinblick auf den nach § 15 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vorgesehenen Interessenausgleich bei der Gebührenordnung zwischen den berechtigten Interessen der Zahnärzte und der zur Zahlung der Entgelte Verpflichteten und werden die daraus resultierenden Fragen der Rentabilität zahnärztlicher Praxen für eine Novellierung der GOZ von Relevanz sein?

**Antwort:**

Im Hinblick auf betriebswirtschaftlich erforderliche kostendeckende Sollumsätze ist auf die Daten der Kostenstrukturerhebungen

der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZVB) aus den Jahren 2004 und 2005 hinzuweisen, die im KZVB Jahrbuch 2006 veröffentlicht worden sind. Diese Kostenstrukturerhebungen weisen für die alten Bundesländer im Jahr 2005 durchschnittliche Praxisausgaben je Praxisinhaber von 240.714 Euro aus, einschließlich der darin enthaltenen Kosten für Arbeiten von Fremdlaboratorien in Höhe von 65.303 Euro. Um diese Praxiskosten einschließlich eines Einkommens für den Praxisinhaber von durchschnittlich 111.103 Euro decken zu können, ist im Rahmen der Annahmen dieser Kostenstrukturanalyse bei einer durchschnittlichen Zahl von 1.474 Behandlungsstunden im Jahr ein Umsatz von 239 Euro pro Behandlungsstunde notwendig.

Mit freundlichen Grüßen

## Zufriedene Versicherte wünschen Nebeneinander von GKV und PKV

dgd – Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind mit dem Leistungsangebot ihrer Kassen annähernd genauso zufrieden wie privat Krankenversicherte mit dem ihrer Versicherer. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen ergeben. 86 Prozent aller Versicherten in der GKV sind danach zufrieden mit dem Leistungsangebot ihrer Kassen. Bei den Betriebskrankenkassen sind es den Angaben zufolge sogar 89 Prozent. Die private Krankenversicherung (PKV) schneidet mit 90 Prozent Kundenzufriedenheit nur noch

einen Prozentpunkt besser ab. Für das Kundenbarometer befragte das Marktforschungsunternehmen academic data 2520 Personen. Mehr als die Hälfte der Befragten wünscht danach die Beibehaltung des dualen Krankenversicherungssystems mit PKV und GKV. Die Versicherten der Krankenkassen erwarten vor allem ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, gute Betreuung und große Leistungsangebote. Die zahnärztliche Versorgung ist ihnen besonders wichtig, Bonusprogramme und 24-Stunden-Hotline dagegen am unwichtigsten. Bei Kassenwechseln spielt die Beitragshöhe die

größte Rolle. Sie ist für 43 Prozent der GKV-Versicherten Ausschlaggebend gewesen, die schon mal die Kasse gewechselt haben. 25 Prozent der Kassenwechsler entschieden sich beim Wechsel des Arbeitgebers für eine neue Kasse. Nur in Ausnahmefällen sind besondere Versorgungs- oder Tarif-Angebote der Krankenkassen der Grund für einen Kassenwechsel. Spezielle Leistungen, wie Wahltarife, spezielle Versorgungsleistungen oder Bonusprogramme bilden den Angaben zufolge mit nur vier Prozent das Schlusslicht bei den Wechselgründen.

# Revolution in der Endokarditis-Prophylaxe

Neues Positionspapier der DGK verabschiedet:  
Nur noch Hochrisiko-Patienten sollen vorsorglich mit Antibiotika versorgt werden

(Düsseldorf/Köln, 4. Oktober 2007) Das Ruder wurde radikal herumgeworfen – für die Endokarditis-Prophylaxe gilt auch in Deutschland ab sofort: Nur noch Patienten mit hohem Risiko werden bei bestimmten medizinischen Eingriffen mit Antibiotika versorgt, um einer Entzündung der Herzinnenhaut vorzubeugen. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) verabschiedete jetzt das Positionspapier „Prophylaxe der infektiösen Endokarditis“, das gemeinsam mit der Paul-Ehrlich-Gesellschaft und in Kooperation mit 16 weiteren medizinischen Fachgesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie der Deutschen Herzstiftung erarbeitet wurde. Grundlage waren neue Leitlinien der American Heart Association, die im April 2007 für Aufsehen gesorgt hatten. Das deutsche Positionspapier entspricht den Qualitätskriterien einer S2-Leitlinie, ersetzt die bisherige Stellung der beteiligten Fachgesellschaften und trägt somit zu einer internationalen Harmonisierung bei.

Bisher gehörte es zum medizinischen Goldstandard, einer großen Zahl von Patienten vor allem bei zahnärztlichen – aber auch bei urologischen, gynäkologischen, internistischen, dermatologischen, orthopädischen oder herzchirurgischen – Eingriffen 30 bis 60 Minuten zuvor Antibiotika zu verabreichen. Damit sollte einer Endokarditis vorgebeugt werden, die bei Menschen mit ent-

sprechenden Risikofaktoren dadurch entsteht, dass Bakterien in das Blut eindringen. Nicht rechtzeitig behandelt, verläuft eine Endokarditis meist tödlich. Das neue Positionspapier empfiehlt eine Prophylaxe nur noch bei Hochrisiko-Patienten, das heißt bei Patienten mit künstlichen Herzklappen oder mit einer Endokarditis in der Vorgeschichte, bei Patienten mit bestimmten angeborenen Herzfehlern oder bei Patienten nach einer Herztransplantation, die Klappenfehler entwickeln.

„Unser Positionspapier stellt einen dramatischen Paradigmenwechsel im Vergleich zu den Leitli-

---

## Montagsfortbildung des ZBV

05. NOVEMBER 2007

ARBEITSKREIS FÜR CHIRURGIE

THEMA Möglichkeiten und Grenzen von Knochenersatzmaterialien

REFERENTEN PD Dr. Dr. A. Schlegel, Universitätsklinikum Erlangen

---

nien der letzten 50 Jahre dar“, erläutert die Kardiologin und Mitautorin Dr. Christa Gohlke-Bärwolf vom Herzzentrum Bad Krozingen. „Die Indikation für eine Endokarditis-Prophylaxe wird auf einen wesentlich engeren

Patientenkreis eingegrenzt. Das mag bei Patienten und Ärzten zunächst für Verwirrung sorgen, vor allem, weil diese Änderungen nicht auf neuen Studien beruhen, sondern auf einer Neubewertung bisheriger Studien nach den Kriterien der Evidenz-basierten Medizin.“ Das Prinzip der Prophylaxe konnte bisher lediglich in Tierexperimenten belegt werden.

Auch Privatdozent Dr. Christoph Naber vom Westdeutschen Herzzentrum Essen, der federführend für das neue Positionspapier verantwortlich ist, spricht von einer „Revolution in der Endokarditis-Prophylaxe“. Diese Veränderung kommt für ihn allerdings nicht überraschend, sondern spiegelt einen sich bereits länger entwickelnden Prozess im Rahmen einer umfangreichen internationalen Diskussion wider. Bereits vor dem deutschen Positionspapier und den Empfehlungen der Amerikaner haben Expertenkommissionen 2002 in Frankreich und 2006 in Großbritannien ähnliche Empfehlungen veröffentlicht. „Es handelt sich hier um eine sinnvolle Neubewertung der existierenden Daten“, sagt der Essener Kardiologe. Schon länger hätten Fachleute aussagekräftige Studien gefordert. Diese seien aber auch vor dem Hintergrund der existierenden Empfehlungen nur sehr schwer möglich gewesen.

Der Bedeutung der Mundhygiene zur Vorbeugung einer infektiösen Endokarditis kommt im neuen Po-

sitionspapier eine besondere Bedeutung zu. „Aus unseren Registern wissen wir, dass 80 Prozent der Patienten mit einer Endokarditis keinen Eingriff vor dem Auftreten der Erkrankung haben. Die Bakterien müssen also auf andere Weise ins Blut gelangt sein“, erläutert Naber. „Eine Möglichkeit ist, dass die Bakterien aufgrund eines schlechten Zahnstatus bereits bei alltäglichen Aktivitäten wie dem Kauen ins Blut gelangen. Davor können wir nicht mit Medikamenten schützen. Es macht daher Sinn, kranke Zähne rechtzeitig solide zu sanieren und Karies und Parodontose effektiv zu behandeln.“

Die Autoren des Positionspapiers bemängeln das Fehlen prospektiver randomisierter und Placebo-kontrollierter Studien zur Effektivität der medikamentösen Endokarditis-Prophylaxe. Sie fordern die beteiligten

Fachgesellschaften auf mitzuhelfen, ein entsprechendes Studienprojekt auf den Weg zu bringen. „Dies gäbe

---

## Montagsfortbildung des ZBV

19. NOVEMBER 2007

ARBEITSKREIS FÜR  
PARADONTOLOGIE

THEMA Dentale Implantate aus Keramik, Update neuer Fakten aus Klinik und Wissenschaft

REFERENTEN PDDr. Dr. Heinz Kniha,  
und Dr. Michael Gahler,  
München

---

auch den Kostenträgern, Krankenkassen und staatlichen Institutionen die Möglichkeit, sich an einem praxisorientierten wichtigen Forschungsgebiet zu beteiligen“, glaubt

Gohlke-Bärwolf. „Dies kann ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Evidenz-basierten Endokarditis-Prophylaxe sein.“

Den vollständigen Text des Positionspapiers „Prophylaxe der infektiösen Endokarditis“ finden Sie in Kürze im Internet auf der Homepage der DGK [www.dgk.org](http://www.dgk.org) unter „Leitlinien“.

*Kontakt:*

*Deutsche Gesellschaft für Kardiologie  
(DGK)*

*Pressestelle*

*Prof. Dr. Eckart Fleck /*

*Christiane Limberg*

*Achenbachstr. 43*

*40237 Düsseldorf*

*Tel.: 0211 / 600 692 - 61*

*E-Mail: [limberg@dgk.org](mailto:limberg@dgk.org)*

---

# Schmerzfremie Spritzen dank Tintenstrahltechnik

Forscher in den Hewlett Packard Labs haben eine neuartige Methode entwickelt, mit der Injektionen von Medikamenten künftig besonders schmerzfrei ablaufen sollen. Ihr Wirkstoffpflaster basiert erstaunlicherweise auf Ansätzen aus der Tintenstrahltechnik, in der der Computer- und Druckerhersteller HP viel Erfahrung hat.

Ein einzelnes dieser Pflaster, das aus Hunderten von Mikrona-

deln besteht, könnte gleich mehrere Wirkstoffe in vorprogrammierten Intervallen abgeben, ohne die unangenehmen und schmerzhaften Eigenschaften traditioneller Nadeln zu besitzen. HP hat bereits eine Lizenz an den irischen Medizintechnikhersteller Crospon vergeben, der den „Smart Patch“ bald herstellen und vermarkten soll.

„Es gibt bereits einige Pflastersysteme auf dem Markt, die

für Wirkstoffe wie Nikotin bei der Raucherentwöhnung oder Fentanyl in der Schmerztherapie verwendet werden. Das sind sehr kleine und potente Moleküle, die von selbst die Haut durchdringen“, erläutert Samir Mitragotri, ein Forscher an der University of California in Santa Barbara, der sich auf neue Ansätze zur Wirkstoffanlieferung im Körper spezialisiert hat. „Sie brauchen also keine Hilfe. Bei diesen Molekülen kann man sich einen Patch kaufen, der

bis zu einer Woche hält.“ Das Problem seien jedoch wasserlösliche Wirkstoffe und solche mit großen Molekülen. Dazu müsse die Hautbarriere erst einmal durchbrochen werden.

Das geschieht mit Hilfe einer Mikronadel: Eine einzelne Mikronadel misst wenige Hundert Mikrometer - eine Länge, die die äußere Hautschicht zwar durchdringt und das Medikament direkt in das untere Kapillarbett einbringt. Doch die Nervenenden werden nicht erreicht, ein Schmerzerlebnis nicht ausgelöst.

In den letzten Jahren untersuchten Forscher verschiedene Methoden, um solche Mikronadeln für die Wirkstoffeinbringung in den Körper zu verwenden - etwa in Form eines Überzuges oder kleinen Pumpen, die geringe Dosen kontrolliert abgeben. Den Forschern bei HP fiel dabei auf, dass besonders letztgenannter Ansatz dem inneren Aufbau eines Tintenstrahldruckkopfes ähnelt - auch hier gibt es Hunderte kleiner Nadeln, die geringe Mengen Tinte mit passendem Timing und in einem vorprogrammierten Muster abgeben.

HP Labs-Forscherin Janice Nickel überarbeitete also die Tintenstrahltechnologie, um sie im Injektions-Pflaster zu verwenden. Ein HP-Thermo-Tintenstrahler auf Bubble Jet-Basis war das Modell. Bubble Jets tragen ihren Namen wegen des verwendeten Tintenpumpmechanismus - jedes Tintenreservoir enthält einen sehr kleinen Widerstand, der seinen Bereich erhitzt. Dadurch entsteht eine Blase, die die Tinte wegdrückt und eine kleine Menge Tinte durch die Düse schiebt, die schließlich auf dem Papier landet. Nickel und ihre Kollegen entwickelten das Medikamentenpflaster ganz ähnlich - auch hier wird Wärme genutzt, um eine Flüssigkeit durch kleine, 150

Mikrometer lange Nadeln zu pumpen.

Der Prototyp ist 2,5 Quadratzenimeter groß und enthält 400 zylindrische Reservoirs. Jedes davon ist an eine Mikronadel angeschlossen, die Energie kommt von einer Niedrigstrombatterie. Die Kontrolle übernimmt ein integrierter Mikrochip, der so programmiert ist, dass er je nach gewünschtem Medikament das passende Reservoir erhitzen lässt. Die Herausforderung bei dem

von Insulin zu vereinfachen. Außerdem sollen mehrere Wirkstoffe über ein solches Pflaster über einen längeren Zeitraum abgegeben werden. Die Technologie ist skalierbar und kann von einigen 10 bis zu einigen 100 Reservoirs enthalten - je nach Anwendungsidee.

Nickel denkt außerdem an Pflaster, die ganz speziell für einen Patienten vorbereitet wurden. Kleine Sensoren, die im Patch stecken, könnten beispielsweise erkennen, wann eine bestimmte Medikation induziert ist - etwa zur Behandlung einer Asthmaattacke während der Patient im Bett liegt. Auch Insulin könnte immer dann gespritzt werden, wenn der Blutzucker sinkt.

„Ich habe sogar schon an militärische Anwendungen gedacht“, meint Nickel und verweist auf die Kreativität ihres Teams. Man könne Sensoren für bestimmte chemische und biologische Waffen integrieren, die dann sofort das passende Gegenmittel an den Soldaten weitergeben: „Es gibt wirklich Tausende von Möglichkeiten für die Technologie.“

UCSB-Forscher Mitragotri meint, dass heutige Spritzen mit solchen Mikronadeln eines Tages nur noch eine schmerzhaft Erinnerung sein könnten. „In zehn Jahren kann ich mir diverse Medikamente vorstellen, die so verabreicht werden. Für den Patienten bedeutet das vor allem, dass er sich nur noch ein Pflaster auf die Haut kleben muss - völlig schmerzfrei und das nur noch selten, weil es seinen Wirkstoff zeitgesteuert abgeben kann.“

---

## Montagsfortbildung des ZBV

- 05. NOVEMBER 2007  
ARBEITSKREIS FÜR CHIRURGIE  
THEMA Möglichkeiten und Grenzen von Knochenersatzmaterialien  
REFERENTEN PD Dr. Dr. A. Schlegel,  
Universitätsklinikum  
Erlangen
- 19. NOVEMBER 2007  
ARBEITSKREIS FÜR  
PARADONTOLOGIE  
THEMA Dentale Implantate aus Keramik, Update neuer Fakten aus Klinik und Wissenschaft  
REFERENTEN PDDr. Dr. Heinz Kniha,  
und Dr. Michael Gahlert,  
München
- 

Projekt war, die thermische Energie auf ein einzelnes Wirkstoffdepot zu beschränken: „400 Stück befinden sich nebeneinander - und man will ja ein Reservoir aktivieren, ohne dass die umgebenden gleich mitaktiviert werden. Es darf also zu keinem Übersprechen kommen.“

Crospon, die Firma, die die HP-Technik inzwischen lizenziert hat, interessiert sich unter anderem dafür, mit dem „Smart Patch“ das Spritzen

Von Jennifer Chu  
Aus Technology review  
vom 28.09.07

# Neues Betäubungsmittel legt nur Schmerzszellen lahm

Ein neu entwickeltes Mittel für örtliche Betäubungen schaltet nur den Schmerz aus, alle anderen Empfindungen bleiben erhalten.

Auch Muskellähmungen treten bei diesem Medikament nicht auf. Das sagen amerikanische Wissenschaftler, die den Stoff an Ratten getestet haben. Nach Gabe des Mittels fühlten die Nager keinen Schmerz mehr, sie konnten aber noch normal laufen und bemerkten auch einfache Berührungen, die nicht schmerzhaft waren. Bei Menschen könne das Medikament künftig zur Behandlung chronischer Schmerzen eingesetzt und von Zahnärzten oder bei Geburten verwendet werden. Ihre Ergebnisse stellen die Forscher um Alexander Binshtok von der Harvard-Universität im Fachmagazin «Nature» vor (Bd. 449, S. 607, DOI: 10.1038/nature06191). Normalerweise legen örtliche Betäubungsmittel alle Nervenzellen an der Stelle lahm, an der das Medikament unter die Haut gespritzt wird - unabhängig davon, ob die Nervenzellen Schmerzen weiterleiten oder die Bewegung der Muskeln steuern. Die Patienten fühlen dann zwar keine Schmerzen mehr, sie nehmen aber auch leichte Berührungen nicht mehr wahr, fühlen sich oft benommen und leiden unter Lähmungen, schreiben die Forscher. Der neue Stoff dagegen blockiert nur die Nervenzellen, die für die Schmerzempfindung zuständig sind. Verantwortlich dafür ist seine besondere Zusammensetzung: Er besteht aus zwei Komponenten, die bei der Lahmlegung der Nervenzelle zusammenarbeiten. Der erste Bestandteil, ein Molekül namens QX-134, schaltet die Zelle

aus, so dass sie keine Informationen mehr weiterleiten kann. Dazu muss QX-134 allerdings in das Innere der Zelle vordringen, außerhalb ist es wirkungslos. An dieser Stelle springt der zweite Bestandteil des Betäubungsmittels ein: Capsaicin, normalerweise für die Schärfe von Chilischoten verantwortlich, macht Nervenzellen durchlässig für QX-134. Dabei öffnet es aber nur die Nervenzellen, die für die Schmerzen verantwortlich sind, alle anderen Zellen bleiben verschlossen und werden so auch nicht ausgeschaltet. Um die Wirkung des Betäubungsmittels zu überprüfen, spritzten die Wissenschaftler das Medikament in das Hinterbein einer Ratte. Anschließend hielten sie die Rattenpfote an ein Hitze ausstrahlendes Gerät. Die Versuchstiere tolerierten viel mehr Hitze als gewöhnlich, liefen aber normal umher und reagierten auch auf gewöhnliche Berührungen, schreiben die Forscher. Bis aus der Entwicklung ein Medikament zum Einsatz an Menschen entstehen kann, steht den Forschern jedoch noch einige Arbeit bevor: Zunächst müsse gezeigt werden, ob die Wirkstoffkombination

an Menschen überhaupt funktioniert, schreibt der Schmerzforscher Edwin McCleskey in einem begleitenden Kommentar. <http://www.zahn-online.de/presse/presse3859.php>

Quelle: Zahn Online vom 04.10.2007

P R A X I S . . .



www.ziegler-design.de

...AUCH IM  
DETAIL

**Friedrich Ziegler GmbH**  
Med. Möbel  
Am Weiherfeld 1  
94560 Offenberg/OT Neuhausen  
Tel.: 0991-99807-0  
Fax. 0991-99807-99





# Ein Blick auf die ZFA–Abschlussprüfungen



## Voraussetzungen für das Bestehen

Die Prüfung kann insgesamt nur bestanden werden, wenn sowohl im schriftlichen als auch im praktischen Teil mindestens 50 von 100 möglichen Punkten erreicht werden. Im Prüfungszeugnis wird zusätzlich zur Note (z. B. „gut“) auch die erreichte Punktzahl (z. B. 87,52 Punkte) angegeben. Mit Hilfe eines auf dem Zeugnis abgedruckten Punkteschlüssels lässt sich daran die Notentendenz erkennen.

## Mündliche Prüfung

Prüflinge, die in der schriftlichen Prüfung in zwei Prüfungsbereichen die Note 5 haben oder einmal die Note 5 mit nicht ausreichendem Notendurchschnitt im schriftlichen Teil der Abschlussprüfung, können zum Bestehen der Prüfung letztlich noch an einer mündlichen Prüfung teilnehmen. Prüflinge mit einem schlechteren schriftlichen Prüfungsergebnis (z. B. 3 mal Note 5 oder 1 mal Note 6) bzw. mit weniger als 50 Punkten im praktischen Teil der Prüfung haben die Prüfung nicht bestanden und können auch nicht an einer mündlichen Prüfung teilnehmen! Prüflinge, die den schriftlichen Teil der Abschlussprüfung bestanden haben, können schlechte Noten durch eine mündliche Ergänzungsprüfung nicht verbessern! Bei den letzten Prüfungen erfüllten nur

## Durchführung der Prüfungen

Die Abschlussprüfungen werden gemäß der von der Bayerischen Landeszahnärztekammer erlassenen und zum 01.05.2002 in Kraft getretenen Prüfungsordnung jeweils im Januar/Februar (Winterprüfung)

und im Juni/Juli (Sommerprüfung) abgehalten. Verantwortlich für die Durchführung der Prüfungen ist der ZBV, der traditionell von der Berufsschule unterstützt wird, welche die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und organisatorische Unterstützung anbietet.

## Montagsfortbildung des ZBV

I 22. OKTOBER 2007  
ARBEITSKREIS FÜR ZFA UND  
ZAHNERHALTUNG  
THEMA Kariesrisikodiagnostik, Methoden und Möglichkeiten  
REFERENTEN Prof. Dr. Zimmer, Universität Düsseldorf

## Schriftlicher und praktischer Teil

Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses der Prüfung ist zu beachten, dass der praktische Teil (60 Minuten Prüfungszeit) das gleiche Gewicht hat wie der schriftliche Teil der Abschlussprüfung. Die schriftliche Prüfung besteht aus 4 Bereichen und dauert 4 Stunden 45 Minuten.

## Prüfungsergebnisse 2006/2007

Prüfung im	Jan./Febr. 2006	Jan./Febr. 2007	Sommer 2006	Sommer 2007	2006 insgesamt	2007 insgesamt
teilnehmende Prüflinge	91	101	282	256	373	357
davon durchgefallen	22	30	52	63	74	93
Durchfallquote	24,2 %	29,7 %	18,4 %	24,6 %	19,8 %	26,1 %

jeweils ca. 10 Prüflinge die Voraussetzungen, um zu dieser mündlichen Ergänzungsprüfung zugelassen zu werden, die sie meistens auch erfolgreich absolvierten.

Seit der Einführung der jetzt gültigen Prüfungsordnung mit der starken Gewichtung des praktischen Teils hatte sich die Durchfallquote zunächst kontinuierlich Richtung 20 % vermindert. An den beiden letzten Prüfungsterminen fielen jedoch bayernweit mehr Schülerinnen durch als in den Vorjahren. Die Ursachen für diese Entwicklung können vielfältig sein.

In der Berufsschule reagieren wir auf die schlechten Prüfungsergebnisse, indem wir im Schuljahr 2007/08 zwei Wiederholerklassen gebildet haben. 44 angemeldete Schülerinnen können in diesen Klassen gezielt für ihre zweite Prüfung lernen. Insbesondere wird versucht, die Schülerinnen besser auf die praktische Prüfung vorzubereiten. Manche Prüflinge hätten ein ausreichendes Wissen, sie verstehen jedoch die Prüfungsfragen nicht. Andere wiederum präsentieren ihre Ergebnisse völlig unzureichend.

### Ausblick

Das Ergebnis der Prüfung im Januar/Februar 2008 wird erneut sehr stark geprägt sein von den Wiederholerinnen. Zwar hat knapp die Hälfte der Prüflinge einen mittleren Bildungsabschluss und nimmt deshalb mit guten Chancen bereits nach 2 1/2 Jahren Ausbildungszeit an der Winterprüfung teil. Die andere Hälfte aber wiederholt die Prüfung und besteht zum Teil nur mit größter Mühe.

*Reinhard Sandner  
Stv. Schulleiter*

# Patientenuniversität der MHH ab Oktober kostenlos im Internet

dgD – Die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) hat als erste deutsche medizinische Universität ihre Tore für interessierte Bürger geöffnet. Jeden Dienstag halten MHH-Professoren und Wissenschaftler 45-minütige Vorlesungen für Laien (zu Themen wie „Diagnostische Verfahren in der ärztlichen Praxis“, „Me-

dikamente und Nebenwirkungen“ oder „Schmerz und Psyche“). Dazu kommt eine praktische Ausbildung an zehn so genannten „Lernstationen“. Im vergangenen Semester haben sich 280 Bürger an der „Patientenuniversität“ immatrikuliert, initiiert von Professor Dr. Marie-Luise Dierks. Die Zahl der Interessenten

war mehr als doppelt so hoch. Nun wird es eine weitere Premiere geben: Ab Mitte Oktober stellt das Verlagshaus Gruner + Jahr die Vorlesungen als Videos ins Internet. Sie sollen unter <http://www.healthy-living.de/patienten-uni> kostenlos abrufbar sein.

*Der gelbe Dienst*

# Fortbildungsinitiative des ZBV I

## Update Praxishygiene

---

Update Hygiene ist eine Fortbildungsveranstaltung, die sich zunächst an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren zahnärztlichen Praxen wendet. Sie ist aber auch für interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte geeignet. Ziel dieses Kurses ist es, in drei aufeinander folgenden Modulen einen praxisnahen Überblick über alle Aspekte der Hygiene zu geben und frischt auf diese Weise das Wissen um die Praxishygiene auf.

Aufbauend auf einem Grundlagenkurs wird das Hygienewissen in den zwei Folgemodulen praktisch umgesetzt. In einem Arbeitskurs werden alle Aufbereitungsschritte demonstriert und geübt. Die dazu notwendigen Unterlagen wie Verfahrensanweisungen, Unterweisungen und Hygienepläne werden im dritten Modul vorgestellt und für die jeweilige Praxis individualisiert.

Der Aufbau der Dokumente folgt der Systematik eines QM Systems.

### Kursinhalte:

#### MODUL 1: GRUNDLAGEN DER HYGIENE

Grundlagenwissen zu

- Instrumentenaufbereitung
- Klassifizierung der Medizinprodukte
- Mitarbeiterschutz
- Händehygiene
- Nadelstichverletzung
- Entsorgung

#### MODUL 2: PRAKTISCHER ARBEITSKURS

Demonstration und selbständiges Üben aller Aufbereitungsschritte:

- Reinigung und Pflege
- Manuelle Desinfektion – Tauchbad
- Maschinelle Desinfektion – Thermodesinfektor
- Sterilgutverpackung
- Sterilisation inkl. Indikatoren
- Lagerung der Medizinprodukte
- Bedienung und Pflege der Geräte
- Demonstration der Validierung eines Thermodesinfektors

#### MODUL 3: QUALITÄTSSICHERUNG IN DER HYGIENE

Vorstellung aller notwendigen Dokumente zum Hygienemanagement.

Gemeinsames Individualisieren der Vorlagen für die eigene Praxis:

- Verfahrensanweisungen
- Unterweisungen
- Hautschutz- und Hygieneplan

#### Kosten:

€ 118,00/Teilnehmer

Die Kursgebühr beinhaltet Kaffeepausen und Mittagessen.

Jeder Teilnehmer enthält ein Skript sowie Vorlagen zur Unterweisung, Verfahrensanweisungen und Hygieneplan.

#### Referenten:

Dr. Stefan Böhm, Dr. Susanne Arndt, Silke Fischer (Fa. Dürr), Roland Sarno (Fa. Miele Professional)

#### Termine:

folgende Termine stehen Ihnen zur Auswahl:

#### Termin 1:

Freitag 14.12.07 14.00–18.00 Uhr

Samstag, 15.12.07, 8.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr

#### Termin 2:

Freitag 25.01.08 14.00–18.00 Uhr

Samstag, 26.01.08, 8.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr

#### Termin 3:

Freitag 22.02.08 14.00–18.00 Uhr

Samstag, 23.02.08, 8.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr

Eine schriftliche Lernerfolgskontrolle schließt den Kurs ab. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München, des Fortbildungsreferenten Prof. Dr. Christoph Benz, Klinikum der Universität München (KUM).

#### Ort:

Städtisches Klinikum Harlaching, Sanatoriumsplatz 2  
Mit der Anmeldebestätigung geht Ihnen die Rechnung und eine detaillierte Wegeb Beschreibung zu.

**Anmeldung per Fax an den ZBV München:**

**Fax-Nr.: 089 / 723 88 73**

**„Update Hygiene“**

**Referent:**

Dr. Stefan Böhm, Dr. Susanne Arndt, Silke Fischer (Fa. Dürr), Roland Sarno (Fa. Miele Professional)

**Termine:**

- 1. Freitag 14.12.07 14.00–18.00 Uhr  
Samstag, 15.12.07, 8.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr
- 2. Freitag 25.01.08 14.00–18.00 Uhr  
Samstag, 26.01.08, 8.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr
- 3. Freitag 22.02.08 14.00–18.00 Uhr  
Samstag, 23.02.08, 8.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr

**Ort:**

Städtisches Klinikum Harlaching  
Sanatoriumsplatz 2

**Kosten:**

€ 118.-

Ich / Wir nehme(n) am Kurs „Update Hygiene“ teil

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Praxis \_\_\_\_\_

Tel. Nr. \_\_\_\_\_

Die Teilnehmerzahl ist auf 28 pro Kurs begrenzt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Sollte der gewünschte Termin bereits ausgebucht sein, nehme ich verbindlich am darauffolgenden Termin teil.

Ja  Nein

**Fortbildungsinitiative des ZBV II**

**„Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“**

Am 28. November 2007 setzen wir unsere Fortbildungsinitiative mit dem Vortrag von Frau Rechtsanwältin Helen Althoff zum Thema „Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“ fort. Ihr Referat beschäftigt sich mit häufigen Fehlerquellen und Wissenswertes zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Im Einzelnen geht es um befristete Arbeitsverhältnisse, Aufhebungsverträge und um das Thema Kündigungen. Dabei sollen insbesondere Vorgehensweise, Arten der Kündigung, Abfindungen, Freistellung / Urlaubsabgeltung und Hinweispflichten des Arbeitgebers besprochen werden. Natürlich wird Frau Althoff im Anschluss an ihren Vortrag Ihre Fragen beantworten. Der Vortrag ist nur für Zahnärztinnen und Zahnärzte gedacht.

**Anmeldung per Fax an den ZBV München:**

**Fax-Nr.: 089 / 723 88 73**

**„Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“**

**Referent:**

RÄ Helen Althoff

**Teilnehmer:**

Zahnärztinnen, Zahnärzte

**Termin:**

Mittwoch, 28.11.2007, 15.00 – 17.00 Uhr

**Ort:**

Zahnärztehaus München, Fallstr. 34, Raum 3.31

**Kosten**

kostenfrei

Ich / Wir nehme(n) am Vortrag „Arbeitsrecht – Wissenslücken kosten Geld!“ teil

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Praxis \_\_\_\_\_

Tel. Nr. \_\_\_\_\_



## Abschlussprüfung für Zahn- medizinische Fachangestellte Jan./Feb. 2008

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

**16.01.2008**

in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte,  
Orleansstr. 46, 81667 München statt.

### Zulassung:

Zur Abschlussprüfung Januar–Februar 2008 werden die Auszubildenden zugelassen, deren Ausbildungszeit bis spät. **31. März 2008** endet, sowie Auszubildende, die vom Zahnärztlichen Bezirksverband zur vorzeitigen Prüfung zugelassen werden. Die Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung sind in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte erhältlich.

Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Prüfungsteil „Praktischer Teil“ und die mündliche Prüfung werden noch im Zahnärztlichen Anzeiger bekannt gegeben.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München Telefon: 089 / 742 13 70.

Die Prüfungsgebühr beträgt **€ 195,-**.

## Aktualisierung im Röntgen

Nachzügler aufgemerkt -  
Anmeldung nicht verschlafen !



### Achtung Nachzügler!

#### ZAHNÄRZTE

Kollegen, die ihre Röntgen-Fachkunde – meist zusammen mit der Approbation – zwischen dem 1. Januar 1988 und dem 1. Juli 2002 erworben haben, waren verpflichtet, diese bis zum 1. Juli 2007 zu aktualisieren. Wenn Sie diesen Termin verpasst haben, melden Sie sich bitte unbedingt zu einer der ZBV-Fortbildungen:

**Mittwoch, 21. November 2007, 18:00 Uhr**

**Mittwoch, 19. Dezember 2007, 18:00 Uhr**

#### ZAHNARZTHELFERIN/ZFA

Teammitarbeiter, die „Kenntnisse im Strahlenschutz“ vor dem 1. Juli 2002 erworben haben, waren verpflichtet, diese bis zum 1. Juli 2007 zu aktualisieren. Wenn Sie diesen Termin verpasst haben, melden Sie sich bitte umgehend an. Die Aktualisierung kann ausschließlich im Selbststudium erfolgen. Zur Unterstützung bietet der ZBV auf freiwilliger Basis den folgenden Kurs an:

**Mittwoch, 19. Dezember 2007, 18:00 Uhr**

Anmeldung bitte mit dem im Anschluss abgedruckten Formblatt. Zahnärzte müssen keine weiteren Bescheinigungen beilegen, ZFA jedoch eine Kopie der aktuellen Röntgen-Bescheinigung! Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Bescheinigungen nicht rückdatiert werden können.



# Anmeldung zur Röntgen-Aktualisierung

<p>Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land Fallstr. 34</p> <p>81369 München</p>	<p>Zur Anmeldung einer oder mehrerer Personen Ihrer Praxis füllen Sie bitte dieses Formblatt oder eine Kopie vollständig aus und senden es per Post oder Fax an den ZBV München. Fax-Nummer: 089 72 3887 3 Mit dem Abschicken dieser Anmeldung sind die genannten Personen verbindlich angemeldet. Bei einem Rücktritt können bereits entstandene Kosten (Skripten, Porto) leider nicht erstattet werden.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Anmeldung: Zahnarzt/Zahnärztin</b>			
Kosten: 35 € pro Person		Kurs 2007 am*	
Vorname	Titel, Nachname	21.11.	19.12.
1.	_____		
2.	_____		

(Der Anmeldung muss die aktuelle Röntgenbescheinigung beigelegt werden!)

<b>Anmeldung: ZAH/ZFA</b>							
Kosten: 15 € pro Person		freiwillige Schulung zusätzlich 15 € pro Person					
Vorname	Nachname	<input type="checkbox"/> nur Skript:					
1.	_____	<table border="1" style="width: 100px; height: 100px;"> <tr> <td style="text-align: center;">19.12</td> </tr> <tr> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> </tr> </table>		19.12			
19.12							
2.	_____						
3.	_____						
4.	_____						

<b>Praxisanschrift</b>		
Vorname	Titel, Nachname	
PLZ	Ort	Straße, Hausnummer

\* bitte pro Teilnehmer einen gewünschten Termin ankreuzen

## Montagsfortbildung des ZBV München Stadt und Land Termine 2007

---

### 22. OKTOBER 2007

ARBEITSKREIS FÜR ZFA UND ZAHNERHALTUNG

**THEMA:** Kariesrisikodiagnostik, Methoden und Möglichkeiten

**REFERENT:** Prof. Dr. Zimmer, Universität Düsseldorf

### 05. NOVEMBER 2007

ARBEITSKREIS FÜR CHIRURGIE

**THEMA:** Möglichkeiten und Grenzen von Knochenersatzmaterialien

**REFERENT:** PD Dr. Dr. A. Schlegel, Universitätsklinikum Erlangen

### 19. NOVEMBER 2007

ARBEITSKREIS FÜR PARODONTOLOGIE

**THEMA:** Dentale Implantate aus Keramik, Update neuer Fakten aus Klinik und Wissenschaft

**REFERENT:** PD Dr. Dr. Heinz Kniha, und Dr. Michael Gahlert, München

### Veranstaltungsort und -zeit:

Zahnärzthehaus München, großer Vortragssaal, Fallstr. 34, 81369 München

### Beginn 20.00 Uhr

Die Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV-München Stadt und Land kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Prof. Dr. Christoph Benz, Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

**Fortbildung für Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r und Zahnarzhelfer/innen nach der Fortbildungsordnung der BLZK**

## TERMINE 2007

### Prophylaxe Basiskurs

---

**Jew. 60 Stunden (8 Tage)**

**Alle Kurse für 2007 sind ausgebucht**

### Prothetische Assistenz

---

**Jew. 35 Stunden (4,5 Tage)**

(2) 12.–13.11., 19.–21.11.07 **Kursnr. 47215**

## TERMINE 2008

Weitere Infos finden Sie unter [www.zbvmuc.de](http://www.zbvmuc.de)

### Prophylaxe Basiskurs

---

**Jew. 60 Stunden (8 Tage)**

(1) 07.–09.01.08, 14.–16.01.08, 21.–22.01.08

**(ausgebucht)**

**Kursnr. 18000**

(2) 06.–10.02.08, 15.–17.02.08,

**Kursnr. 18001**

(3) 30.04.–04.05.08, 08.–10.05.08,

**Kursnr. 18002**

**Referenten:** Annette Schmidt, Marta Holzhauser-Gehrig, ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr

**Kursgebühr € 650,- Inkl. Instrumentenset und Mittagessen.**

**Bitte beachten Sie, dass eine Kursanmeldung nur verbindlich ist, wenn folgende Unterlagen eingereicht sind:**

- Helferinnenbrief einer dt. Zahnärztekammer
- Röntgenbefähigungsnachweis

### Prothetische Assistenz

---

**Jew. 35 Stunden (4,5 Tage)**

(1) 18.–19.02., 25., 26., 27.02.08 **Kursnr. 28000**

**Referenten:** ZÄ Manuela Gumbrecht, ganztägig von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr, außer der letzte Mittwoch 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**Kursgebühr € 400,- Inkl. Mittagessen.**

**Bitte beachten Sie, dass eine Kursanmeldung nur verbindlich ist, wenn folgende Unterlagen eingereicht sind:**

- Helferinnenbrief einer dt. Zahnärztekammer
- Röntgenbefähigungsnachweis
- **unbedingt erforderlich** für die Kursteilnahme sind Kenntnisse in der Herstellung von Provisorien mit Autopolymerisaten

**Die Kursplätze werden nach Posteingang vergeben! Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anmeldeunterlagen vollständig sind.**

**KURSORT:** Zahnärzthehaus, Fallstraße 34, 81369 München

Bei Stornierung wird die volle Kursgebühr fällig. Bei rechtzeitiger Absage/Umbuchung wird eine Bearbeitungsgebühr von € 52,- erhoben. Jede Teilnehmerin erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung über die „regelmäßige“ Teilnahme. Freiwillige kursbegleitende Leistungskontrollen finden zur Qualitätssicherung statt. Alle daran teilnehmenden Kursbesucher/-innen erhalten bei Erreichung der Mindestpunktzahl ein Zertifikat über die „erfolgreiche“ Teilnahme. Die erfolgreiche Teilnahme weist Sie für diesen Themenbereich als fortgebildet aus und stellt die Voraussetzung für die Anmeldung zur ZMF-Schule der BLZK dar!

**Bitte beachten:** Die organisatorische Abwicklung der genannten Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch den ZBV München Stadt und Land. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Jessica Janc, Tel. 089-72480-306 oder Fax 089-7238873 bzw. E-Mail [jjanc@zbvmuc.de](mailto:jjanc@zbvmuc.de).

# PROTHETISCHE ASSISTENZ FÜR ANFÄNGER

Sehr geehrte KollegenInnen,  
Sehr geehrtes zahnärztliches Personal,  
nach langjähriger Erfahrung im Fortbildungskurs „Prothetische Assistenz“ hat es sich erwiesen, dass immer noch erhebliche praktische Erfahrungslücken von Seiten der zahnmedizinischen Fachangestellten bei der Herstellung von individualisierten Alginatabdrücken bis zur Modellherstellung, und vor allem bei der Provisorienherstellung, vorhanden sind.

Jetzt hat sich der ZBV München in Zusammenarbeit mit der Kursreferentin, Zahnärztin Manuela Gumbrecht (Referentin des Prothetischen Assistenzkurses zur Fortgebildeten Helferin) entschlossen, einen Kurs für AnfängerInnen anzubieten, der Auszubildenden, WiedereinsteigerInnen, auch Angestellten im ersten Berufsjahr oder auch Ungeübten, die Möglichkeit gibt, einmal die Provisorienherstellung und eine Abformung bis zur Modellherstellung lege artis üben zu können.

## Jew. 15 STUNDEN (2 TAGE)

### Kurs-Termin:

(1) 20. + 21.02.2008 Kursnr. 38000

**Kurs-Gebühr:** € 200,- inkl. Mittagessen

**Referentin:** ZÄ Manuela Gumbrecht

### Konzept:

Kursdauer 2 Tage:

1. Tag: Gegenseitige Abformung (vormittags)  
Modellherstellung (nachmittags), Trimmen
2. Tag: Provisorienherstellung auf vorpräparierten  
Stümpfen im Frasco-Modell:  
Einzelzahnkronen, Schwebelücke,  
Tangentialbrücke, Dreiviertelkrone, Inlay

**Kursbeginn:** 9.00 Uhr – 12.30 Uhr  
12.30 Uhr – 13.00 Uhr Mittagspause  
13.00 Uhr – 17.00 Uhr Kursende

**Die Kursplätze werden nach Posteingang vergeben!  
Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anmelde-  
unterlagen vollständig sind.**

**KURSORT:** Zahnärztheaus, Fallstraße 34,  
81369 München

Bei Stornierung wird die volle Kursgebühr fällig. Bei rechtzeitiger Absage/Umbuchung wird eine Bearbeitungsgebühr von € 52,- erhoben. Die Kurstermine werden nacheinander bekannt gegeben. Sobald ein Kurs belegt ist, werden die nächsten Termine veröffentlicht. Jede Teilnehmerin erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung über die „regelmäßige“ Teilnahme.

**Bitte beachten Sie, dass die organisatorische Abwicklung der ZBV München -Fortbildungen in Zukunft wieder vom ZBV selbst durchgeführt wird. Anmeldungen für den 6. Kurs bitte bei Frau Birkmann, Herr Cosboth oder Frau Janc, Tel. 089-72480-304; Fax 089-7238873.**

Zahnärztlicher Bezirksverband München

Stadt und Land

Fallstr. 34, 81369 München, Tel. 089-72480-306,

Fax. 089-7238873, E-Mail jjanc@zbvmuc.de

## ANMELDUNG

- Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an:

**Kurs-Nr.**

**Kursbezeichnung** \_\_\_\_\_

**Teilnehmer/in:** \_\_\_\_\_

**Rechnungsadresse:**  Praxisanschrift  Privatanschrift

Name Kursteilnehmer/in: \_\_\_\_\_

Adresse Kursteilnehmer/in \_\_\_\_\_

Name der Praxis \_\_\_\_\_

Adresse Praxis \_\_\_\_\_

Telefon / Telefax Praxis \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

## BEZAHLUNG

- Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en frühestens vier Wochen vor Kursbeginn zu Lasten meines/ unseres Kontos einzuziehen:

Praxiskonto  Privatkonto

Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Konto-Nummer \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Bank \_\_\_\_\_

- Ich/wir werde/n die fälligen Kursgebühren spätestens vier Wochen vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

## ANLAGEN

### Prophylaxe-Basiskurs/ZMP Baustein 1

- Helferinnenbrief in Kopie  
 Röntgenbescheinigung in Kopie

### Prothetische Assistenz

- Helferinnenbrief in Kopie  
 Röntgenbescheinigung in Kopie  
 Formlose Bestätigung über die Kenntnis der Herstellung von Provisorien mit Autopolymerisat (kann vom Praxisinhaber ausgestellt werden)

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift/en / Praxisstempel \_\_\_\_\_

## Mitgliedsbeiträge

Am 01.10.2007 war der Mitgliedsbeitrag für das IV. Quartal 2007 fällig.

### QUARTALSBEITRÄGE FÜR DEN ZBV MÜNCHEN AB 01.01.2006

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV	€ 82,-	23,-	18,-	82,-	82,-	23,-	23,-	23,-

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.

Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.

Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München

Kto.-Nr. 1 074 857 BLZ 700 906 06

## Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben.

Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

## Referat Berufsbegleitende Beratung

### ■ TERMINABSPRACHEN

über das Büro des ZBV München,

Fallstr. 34, 81369 München, Tel. 72 480 304

Ob Student, Assistent oder Praxisinhaber

- der ZBV ist für alle da. Nutzen Sie dieses Angebot!

*Dr. Michael Gleau*

*Referent für berufsbegleitende Beratung*

## Änderung von Anschriften, Tätigkeiten usw.

Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per **FAX unter 089-723 88 73**

## Die Geschäftsstelle des ZBV München Stadt- und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

12.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag

09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Telefon:

e-mail:

### >> Kerstin Birkmann

> Fragen zur Mitgliederbewegung

72480-304

kbirkmann@zbvmuc.de

> Berufsrecht/sonstige Fragen

### >> Jessica Janc

> Fortbildungskurse ZÄ/ZA

72480-306

jjanc@zbvmuc.de

und ZAH/ZFA

### >> Oliver Cosboth

> Helferinnenausbildung und

-Prüfung

72480-308

ocosboth@zbvmuc.de

> Zahnärztlicher Anzeiger

> Montagsfortbildung

Die wichtigsten Informationen finden Sie auch unter [www.zbvmuc.de](http://www.zbvmuc.de), unserem neuen Internetportal. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

## Fehlerteufel hat zugeschlagen

In Heft 21 wurde leider für die Delegiertenversammlung ein falscher Termin (Mittwoch 06. Dezember) angegeben.

Nachfolgend nun der richtige Termin.

Wir bitten diesen Druckfehler zu entschuldigen.

## Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München Stadt und Land

Die Delegiertenversammlung findet am  
Mittwoch, 05. Dezember 2007, 15.00 Uhr

Raum 3.31,

großer Sitzungssaal, 3. Stock statt.

Zahnärztehaus · Fallstraße 34  
81369 München

## Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB Notfalldienst der Zahnärzte

Notfalldienst jeweils von 10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr.  
In der übrigen Zeit muss seitens des Notfallzahnarztes Behandlungsbereitschaft bestehen.

Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

### MÜNCHEN MITTE

27./28.10.2007	Dr. Silvia Schödel, Prälat-Zistl-Str. 8
01.11.2007	Dr. Jan Hajto, Weinstr. 4
02.11.2007	Dr. Frank Hummel, Sonnenstr. 7
03./04.11.2007	ZA Victor Frank Schardt, Thierschstr. 32
10./11.11.2007	Jürgen Dr. MSc Prestele, Fürstenfelderstr. 7

### MÜNCHEN-OST

27./28.10.2007	Dr. Peter Borovec, Virgilstr. 9
01.11.2007	Dr. Jens Riedel, Grillparzerstr. 39/41
02.11.2007	Dr. Katharina Reckhenrich, Wasserburger Landstr. 237
03./04.11.2007	Dr. Jürgen Roth, Oberföhringer Str. 172
10./11.11.2007	Dr. Florian Roithmeyer, Zehntfeldstr. 240

### MÜNCHEN-WEST

27./28.10.2007	Dr. Jean-Arno Topp, Franziska-Bilek-Weg 5
01.11.2007	Dr./MU Budapest Georg Onodi, Rotkreuzplatz 2a
02.11.2007	Dr./MU Budapest Georg Onodi, Rotkreuzplatz 2a
03./04.11.2007	Dr./MU Budapest Georg Onodi, Rotkreuzplatz 2a
10./11.11.2007	Dr. Anita Jauck, Gotthardstr. 107

### MÜNCHEN-SÜD

27./28.10.2007	ZA Markus Schedler, Sollner Str. 46
01.11.2007	Dr. Carina Kuckein, Fürstenrieder Str. 239

02.11.2007	Dr. Ilse-Phil Weber, Rattenberger Str. 35
03./04.11.2007	Dr. Ralf Vangerow, Daiserstr. 5
10./11.11.2007	Dr.-medic stom/IMF Klausen- burg Ioana Müller, Passauerstr. 36

### MÜNCHEN-NORD

27./28.10.2007	Dr. Frank Regner, Unertlstr. 37
01.11.2007	Dr. Christine Spikofski, Herzogstr. 1
02.11.2007	Dr. Beatrix Lenz, Elisabethstr. 57
03./04.11.2007	ZA Christos Larisis, Georgenstr. 46
10./11.11.2007	Dr. Menachem Saban, Hohenzollernstr. 88

### LAND-SÜDOST

27./28.10.2007	ZA Frank Kirstein, Richard-Wagner-Str. 10, Pullach
01.11.2007	Dr. Volker Müller, Roseggerstr. 34, Ottobrunn
03./04.11.2007	Dr. Eynollah Rahimi, Münchner Str. 46, Unterhaching
10./11.11.2007	Dr. Rodica Deimling, Ludwig-Anzengruber-Str. 1, Grünwald

### LAND-NORDOST

27./28.10.2007	ZÄ Ileana Pergani, Freischützstr. 79
01.11.2007	ZA Markus Schmitt, Friedrich-Eckhart-Str. 50
03./04.11.2007	Dr. Jürgen Roth, Oberföhringer Str. 172
10./11.11.2007	Dr. Bernd Sedlmeier, Hohenlindener Str. 6, Feldkirchen

### LAND-NORD

27./28.10.2007	Dr. Bernhard Schebiella, Am Fohlgarten 6L, Oberschleißheim
01.11.2007	ZA Stefan Zwingenberger, Waldrebenstr. 19
03./04.11.2007	„ZA Sorin-Eduard Stoian, Pater-Kolbe-Str. 3, Unterschleißheim
10./11.11.2007	ZA Andreas Bösl, Schleißheimer Str. 8, Garching



# Aufruf

## Weihnachtsspenden des Hilfsfonds der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie jedes Jahr stellt die BLZK aus ihrem Hilfsfonds einen gewissen Geldbetrag zur Verfügung, um bedürftigen Kolleginnen und Kollegen oder Zahnarztwitwen eine kleine Weihnachtsspende zukommen zu lassen.

Der ZBV München bittet Sie deshalb, uns in Frage kommende Personen mit geringfügigem Einkommen, die für eine Spende in Frage kommen, namentlich und mit vollständiger Adresse zu benennen.

ZBV München Stadt und Land  
Fallstr. 34 · 81369 München  
Bei Rückfragen: Tel. 089/ 72 480 308

### KOMPETENZ IN SACHEN DRUCK

**druckzentrum** oberland gmbH

82380 Peißenberg  
Wilhelm-Röntgen-Straße 11

- Gestaltung, Satz, Repro
- Geschäftsausstattung, Flyer
- Termin-Karten, Reminder-Karten
- Röntgenpässe
- Broschüren, Firmenzeitschriften
- Stempel
- und Druckerzeugnisse aller Art

Telefon 08803 / 6301-0 · Telefax 08803 / 6301-10  
[www.druckzentrum-oberland.de](http://www.druckzentrum-oberland.de)

### s t e l l e n a n g e b o t e



#### Personaldienstleistungen für med. Berufe

Wir suchen im Auftrag unserer Kunden folgende Mitarbeiter (w/m) in Festanstellung:

- |                           |                                                                                                                  |
|---------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| • <b>Zahnärzte (w/m)</b>  | - für verschied. Praxen, in Teil- und Vollzeit (Fachbereich z.B. auch nur ENDO oder PAR, jeweils 15-30 Std./Wo.) |
| • <b>DH/ZMF</b>           | - in Vollzeit & Teilzeit (Sendling, Neuhausen & westl. Umland)                                                   |
| • <b>ZFA/ZMA</b>          | - für Kinderzahnheilkundepraxen & zahlreiche weitere Top-Praxen                                                  |
| • <b>ZFA/ZMA</b>          | - für Assistenz für Privatpraxen in der City & Bogenhausen (OP-Assistenzkenntnisse gewünscht)                    |
| • <b>ZFA/ZMA</b>          | - für Assistenz für zwei Praxisneugründungen (Schwabing & City)                                                  |
| • <b>ZFA- KFO</b>         | - für KFO - Assistenz, 2 verschiedene Praxen                                                                     |
| • <b>ZFA- KFO</b>         | - für Abrechnung & Praxismanagement, verschiedene Praxen                                                         |
| • <b>Zahntechniker/in</b> | - für KFO Praxis (Topkonditionen)                                                                                |

**Festanstellung - für Bewerber (w/m) kostenlos!**

Alexandra Lendeckel • Enhuberstr. 8 • 80333 München • Tel.: 089 - 46 13 94 57 • Mobil: 0163 - 631 09 37 (tägl. bis 22:00 Uhr erreichbar!) • [www.lendeckel.com](http://www.lendeckel.com)

Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

Moderne Praxis in Obermenzing sucht fröhliche und engagierte

**ZMA/ZMF**

ab sofort,  
bei Top-Arbeitskonditionen für 30 Stunden/Woche.  
Telefon 0177 / 742 35 32

Sie haben Lust auf einen Neuanfang in einer jungen, qualitätsorientierten Gemeinschaftspraxis?  
Sie sind fit in Prophylaxe und Assistenz, auch in der Implantologie?

Wir bieten engagierter

**ZMA/ZMF**

ab sofort ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld

Dr. Tina Litsch & Andreas Hahn  
85521 Ottobrunn · Telefon 089 / 609 36 46

**WIR BRINGEN DIE RICHTIGEN ZUSAMMEN!**

**VERMITTLUNG ZUR FESTANSTELLUNG, KEINE ZEITARBEIT, KOSTENFREI!**

Wir suchen für eine top-moderne Praxis in München Zentrum eine freundliche und zuvorkommende

- **Mitarbeiterin für den Empfang, Vollzeit**  
Keine Abrechnungskennnisse erforderlich.

Fortbildungen sowie eine entsprechend umfassende Einarbeitung können Sie erwarten!

Gerne können Sie sich auch nach weiteren Stellen bei uns erkundigen. Ein Anruf genügt.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**MEDICOPERSONALSERVICE**

*Gert Geuper & Sabine Händel GbR*

☎ 089/41 30 09 13

Maistraße 22, 80337 München • [www.MedicoPersonalService.de](http://www.MedicoPersonalService.de)  
E-mail: [willkommen@MedicoPS.de](mailto:willkommen@MedicoPS.de)

**WIR BRINGEN DIE RICHTIGEN ZUSAMMEN!**

**VERMITTLUNG ZUR FESTANSTELLUNG,**

**KEINE ZEITARBEIT, KOSTENFREI!**

Wir suchen für eine Praxis in **Giesing** eine

- **ZMA für die Assistenz, Vollzeit**

Ein nettes Team, Fortbildungsmöglichkeiten und beste Konditionen werden geboten.

Für eine top-moderne Praxis (**Sendlinger Tor**) suchen wir eine

- **ZMA für die Assistenz, Vollzeit**

4-Tage-Woche möglich!

Nicht das „Richtige“ dabei? Gerne können Sie sich auch nach weiteren Stellen bei uns erkundigen. Ein Anruf genügt.

Frau Händel freut sich auf Ihre Bewerbung.

**MEDICOPERSONALSERVICE**

*Gert Geuper & Sabine Händel GbR*

☎ 089/41 30 09 13

Maistraße 22, 80337 München • [www.MedicoPersonalService.de](http://www.MedicoPersonalService.de)  
E-mail: [willkommen@MedicoPS.de](mailto:willkommen@MedicoPS.de)

Motivierte, teamfähige und eigenverantwortlich arbeitende

**ZFA / ZMA**

für qualitätsorientierte Praxis

im Münchner Süden

ab sofort oder später gesucht.

Sie haben Lust auf interessante Assistenz Tätigkeiten in der ästhetischen Zahnheilkunde sowie Endodontie unter OP-Mikroskop und wollen in einem jungen, dynamischen, modernen Team mitarbeiten?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Kostenlose Vermittlung über

MCW Medical Consulting Wirthmann

0172 - 890 70 07

E-Mail: [MCWWirthmann@aol.com](mailto:MCWWirthmann@aol.com)

Für unsere zahnärztliche Praxis mit breitem Behandlungsspektrum in der Stadtmitte suchen wir eine

**engagierte Mitarbeiterin,**

vorwiegend für die Assistenz,

die Verantwortung übernehmen möchte.

Gute Umgangsformen und ein gepflegtes Äußeres betrachten wir als selbstverständlich.

Dr. A. Acevedo – Oralchirurg

Sendlinger Tor-Platz 8 · 80336 München

Telefon 089 / 59 42 43

**Chiffre-Zuschriften nur an:**

**Druckzentrum Oberland GmbH,  
Wilhelm-Röntgen-Str. 11  
82380 Peißenberg**

**Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!**

Moderne, sehr qualitätsorientierte Praxis in Pasing-Obermenzing sucht eine freundliche und engagierte

### ZMA für Assistenz und Verwaltung,

abwechslungsreiche Tätigkeit, flexible Arbeitszeiten, Vollzeitstelle, ab sofort, gerne auch Berufsanfänger/in, PC Kenntnisse (allgemein) erwünscht, Telefon 0172 / 891 18 82

Qualitätsorientierte Zahnarztpraxis (Goetheplatz) sucht

### Zahnärztin / Zahnarzt

Berufserfahrung erwünscht  
Telefon 089 / 59 15 15

### Auszubildende – auch Wechslerin –

für Praxis Nähe Romanplatz gesucht.  
Telefon 089 / 580 78 95

Suche ab sofort

### ZMA

für Assistenz, ca. 30 Std. in Unterhaching (direkt S5).  
Ein freundliches, kollegiales Praxisteam freut sich auf Ihre Bewerbung.  
Telefon 089/616364  
E-Mail: info@zahnaerzte-unterhaching.de

### ZMA Vollzeit/Teilzeit

Für unsere moderne, qualitätsorientierte Praxis (München/ Zentrum) suchen wir zur Verstärkung unseres jungen, hochmotivierten Teams eine ZMA Vollzeit oder Teilzeit für die Assistenz. Freundliche Ausstrahlung, Loyalität, Engagement und Teamgeist sowie Freude am Umgang mit unseren Patienten sind Voraussetzung! Wir bieten gutes Arbeitsklima und Fortbildungsmöglichkeiten. Schriftliche Bewerbung an:

**Praxis für Zahnmedizin Schmich & Denninger**  
Pettenkoferstr. 31 · 80336 München

Praxis im Münchner Süden (MVV Innenraum) sucht eine in

### Prophylaxe fortgebildete ZMA/ZMF

und eine **ZMA**.  
Ein berufliches Weiterkommen wird gefördert.  
Diskretion selbstverständlich.  
Chiffre A2602207ZA

**Chiffre-Zuschriften nur an:  
Druckzentrum Oberland GmbH,  
Wilhelm-Röntgen-Str. 11  
82380 Peißenberg  
Kennziffer bitte deutlich auf den  
Umschlag schreiben!**

# ZMA

Engagierte, liebenswürdige Perle mit mittlerer Reife als Teil- bzw. Vollzeitkraft für kleine, feine Praxis im Südwesten von München (direkt an der S-Bahn) gesucht.

### Assistenz, Prophylaxe evtl. Verwaltung

☎ 0170/292 8527 oder 0172/6954927

Freundliche, kommunikationsfreudige

### Prophylaxehelferin mit Basiskurs

20 Std./Woche für Prophylaxe und teilweise Assistenz.  
Praxis in zentraler Lage München  
Telefon 0172 / 863 41 91 ab 19.00 Uhr

Zahnarztpraxis in Harlaching sucht ab 01.01.2008 eine

### ZMA

für Prophylaxetätigkeit und Assistenz  
und eine

### Auszubildende.

Telefon 089 / 64 24 94 77

Für unsere moderne und qualitätsorientierte Praxis in Harlaching suchen wir für die Stuhlassistenz eine engagierte

### ZMA

Sie verfügen über ein sehr gepflegtes Äusseres, sind versiert in allen Behandlungsbereichen und überzeugen durch Ihren sehr freundlichen Umgang mit unseren Patienten.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

**Praxis Dr. Robert Sepaintner**

Telefon 089 / 64 80 80

s t e l l e n g e s u c h e

**cleverabrechnen.de**  
Ulrike Fritz

**Abrechnungs- und Beratungsservice für Zahnärzte**

**Kompetente Abrechnung und  
Praxismanagement aus einer Hand**

**Ulrike Fritz**

**Telefon: 0172/4095997**

**[www.cleverabrechnen.de](http://www.cleverabrechnen.de)**

**Email: [ulrikefritz@cleverabrechnen.de](mailto:ulrikefritz@cleverabrechnen.de)**

cleverabrechnen: innovativ · erfahren · zuverlässig

### ZMA

mit sehr langer Berufserfahrung  
sucht neuen Arbeitsplatz im Verwaltungsbereich  
oder als Allrounderin. Evtl. Teilzeit.  
Telefon 0162 / 368 32 69



## stellengesuche

**Freundliche, motivierte ZÄ**  
mit Berufserfahrung sucht ab 01.02.2008 oder früher  
eine Anstellung als Vorbereitungsassistentin.  
0172-980 37 00  
oder zaemuenchen@aol.com

## praxisabgabe / -suche

**Moderne Praxis**  
2-BHZ + sehr gut eingerichtetes Zahntechniklabor  
zu verkaufen.  
Telefon 089 / 690 24 81

## verschiedenes



**projekt-service**  
Karl Hauser GmbH

[www.projekt-serviceteam.de](http://www.projekt-serviceteam.de)

### Machen sie Ihr Praxisteam „fit“

Praktiker trainieren Ihr Personal direkt vor Ort in Ihrer Praxis.  
Nicht das abstrakte Lernen ist unser Ziel,  
sondern die individuelle Arbeit in Ihrer Praxis  
bringt den nachhaltigen Erfolg!

### In der Abrechnung steckt Ihr Geld, vergeuden Sie es nicht!

Buchen Sie noch heute.

**Workshoptermine im November, für Einsteiger und Profis.**  
**Mi. 14.11. + 21.11.07 (Software Solutio und Dampsoft)**  
**Sa. 17.11. + 24.11.07 (Software Z1)**  
**max. 4 Teilnehmer**

Anmeldung unter [post@projekt-serviceteam.de](mailto:post@projekt-serviceteam.de)  
oder 089 / 32 35 79 00 Karl Hauser

**Chiffre-Zuschriften nur an:**  
**Druckzentrum Oberland GmbH,**  
**Wilhelm-Röntgen-Str. 11**  
**82380 Peißenberg**  
**Kennziffer bitte deutlich**  
**auf den Umschlag schreiben!**

## praxiskooperationen

Anaesthesistin sucht  
**Kooperation mit**  
**Kinderzahnarzt, ZA, MKG**  
im Großraum München  
Chiffre PK2612207ZA

Qualitätsorientierte Praxis im Herzen Münchens sucht  
freundlichen, gleichorientierten Kollegen für Implantologie zur

### Gründung einer Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft

Telefon 0174 / 315 91 03

## vertretungen

### Notdienst am 01.01.08

in München-West abzugeben.  
Telefon 089 / 88 43 15

### ZÄ

sucht Nebentätigkeit im  
**Notdienst**

Telefon 0160 / 91 94 05 60

# Wir setzen auf Kompetenz + Service!

- ★ 1.700 Kunden
- ★ 180 Mio Euro Abrechnungsvolumen
- ★ 1,2 Mio Rechnungen und Mahnungen im Jahr
- ★ 80 Mitarbeiter/innen

Gute Privatabrechnung muss nicht teuer sein.  
Unsere Tarife sind einfach, übersichtlich und fair.  
Rufen Sie uns an!

Infos unter **089 14310-115**  
Herr Wieland wird Sie gerne beraten.



Medas GmbH  
Treuhandgesellschaft für  
Wirtschaftsinkasso und  
medizinische Abrechnungen  
Messerschmittstraße 4  
80992 München  
Telefax 089 14310-200  
[info@medas.de](mailto:info@medas.de)  
[www.medas.de](http://www.medas.de)